

Stellungnahme des FZ vom 26.9.2020

Die Stadt Wien will im Zuge der Sanierung des Gebäudes Währingerstraße 59 das FZ als eigenständige feministische Struktur enteignen und zerstören und dem WUK unterstellen.

Nein zum (illegitimen) Mietvertrag!

Nein zu Sanierungsmaßnahmen, die das denkmalgeschützte Gebäude und die seit 39 Jahren lebendige Struktur zerstören wollen

und den Profitinteressen der Stadt Wien an der „Immobilie Währingerstraße 59“ und dem kommerziellen Interesse der „WUK-Betriebe“ dient!

FZ bleibt – autonom feministisch, eigenständig, widerständig – konkludent!

Das FZ-Wien - Verein Kommunikationszentrum für Frauen, Lesben, Migrantinnen, Mädchen - existiert seit 1978/79 und ist seit 1981 eigenständige Bestandnehmerin der Stiege 6 im Gebäude Währingerstraße 59 und ist lebendiger, aktiver Bestandteil der Autonomen Frauenbewegung in Wien, österreichweit und international. Das FZ erhält keinerlei Subventionen für den laufenden Betrieb und hat über all die Jahre die Räumlichkeiten in (unbezahlter) Eigenarbeit nutzbar gemacht, renoviert und erhalten und das FZ für feministische Basisarbeit und als lebendige feministische Struktur für Frauen, Lesben, Migrantinnen, Mädchen geschaffen. Die Geschichte der politischen Arbeit des FZ zeigt, dass viele gesellschaftliche Veränderungen für Frauen erkämpft wurden und zur Gründung von zahlreichen Initiativen von Frauen, Lesben, Migrantinnen führten. Das FZ-Wien ist eines der ältesten noch existierenden, selbstverwalteten Frauenzentren im Europa. Zur Geschichte des FZ siehe u.a. den Artikel „Eine Stadt ohne Frauenräume ist wie eine Nacht ohne Träume“

https://frauenstreikt.noblogs.org/files/2019/11/FZ-Geschichte_%C3%96ffentl_Okt19.pdf

Die Stadt Wien forderte von den Bestandnehmerinnen des Gebäudes Währingerstraße 59 (FZ/Stiege 6 und WUK/Stiege 1-5) nach nun 39 Jahren einen Mietvertrag als Gegenleistung für notwendige Sanierungen des Gebäudes; u.a. für den Umbau für eine barrierefreie Zu-

gänglichkeit zu den Räumlichkeiten, für die die Stadt Wien als Hauseigentümerin verantwortlich ist und den wir seit Jahrzehnten fordern.

Der WUK-Vorstand des Vereines WUK (Werkstätten und Kulturhaus) hat in einem eigenmächtigen Vorgehen (ohne Legitimation der „WUK-Generalversammlung“ !) am 2. April 20 einen illegitimen Mietvertrag mit der Stadt Wien unterschrieben, dem die „WUK-Generalversammlung“ nachträglich (!) am 10. Juli 2020 zugestimmt hat.

Der Mietvertrag wurde OHNE Zustimmung der „FZ-Amazonenversammlung“ AUCH ÜBER DIE STIEGE 6 unterschrieben, obwohl das FZ seit 1981 eigenständige Bestandnehmerin für den Gebäudeteil Stiege 6 inklusive Stiegenhaus, Keller, Dachboden und Anteil des Hofes ist. Der Verein FZ ist kein Mitglied im Verein WUK, war nie ein zum WUK gehöriger Bereich und gehört daher auch nicht zum „Nutzungsbereich WUK“ (wie u.a. laut Mietvertrag Beilage C Punkt 10 fälschlicherweise aufgeführt). Dies ist auch seit 1981 in Kenntnis des Vereines WUK.

Das FZ ist ein selbständiger Verein und eine eigenständige juristische Person. Der Verein WUK kann daher die Übernahme des gesamten Gebäudes weder behaupten noch gegenüber Dritten bestätigen, noch über die Stiege 6 einen Mietvertrag abschließen.

Wir fordern den WUK-Vorstand auf, die falschen Tatsachen zu berichtigen!

Der (illegitime) Mietvertrag (MV) beinhaltet zahlreiche Punkte, die einer Immobilienspekulation für die Stadt Wien und einer Kommerzialisierung des Gebäudes für die WUK-Betriebe und WUK-GmbH dienen kann.

Der MV ist auf 30 Jahre befristet (!) und beinhaltet u.a. eine Miete (die Stadt nennt es Erhaltungskosten), die sich die meisten selbstverwalteten, nicht-kommerziellen Strukturen (auch im WUK) NICHT leisten können!

In der „Zusammenfassung“ des angebotenen MV steht aber auch u.a.: „die „Einbringung der Mietrechte in eine 100%ige Tochter des Mieters [d.h. des „Verein WUK“] ist zulässig, sofern der Zweck der Gesellschaft dem Vereinszweck entspricht“ (!). Damit soll der MV, den der „Verein WUK“ unterschrieben hat, offensichtlich für zukünftige kommerzielle Absichten der WUK-Betriebe und der „WUK-GmbH“ ermöglicht werden. Die derzeit bestehende „WUK-GmbH“ ist eine 100%ige Tochter des Vereines WUK.

Zur Erinnerung: Intention des WUK war „die materiellen Voraussetzungen für die Herausbildung und Weiterentwicklung eines demokratischen, nicht-elitären Kunst- und Kulturverständnisses“ zu schaffen“ (aus: WUK-Dokumentation 1981).

Politisch verantwortlich für das Vorgehen der Stadt Wien ist K. Gaál, Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen. Im Zuge der Sanierung des Gebäudes will die Stadt Wien die eigenständige feministische Struktur FZ zerstören. Und das WUK schaut zu.

Laut „Mietvertrag“ (MV) sind die Stiegenhäuser 3, 5 und 6, die Dachgeschoße bzw. Dachböden und Dachflächen, die Hoffläche und die Einfahrt des Gebäudes vom MV ausgenommen. Dies legt die Vermutung nahe, dass die Stadt Wien zukünftig diese Gebäudeteile kommerziell nutzen will, da das Gebäude Währingerstraße 59, das in den 80er-Jahren abgerissen werden sollte und aufgrund der Besetzung durch FZ und WUK 1981 bis heute weiterbesteht (!), mittlerweile eine profitträchtige Immobilie für die Stadt Wien darstellt.

Die MA34 (Gebäudemanagment), vertreten durch Hr. Kovacs, will im Zuge der Sanierung des Gebäudes Währingerstraße 59 den eigenständigen Gebäudeteil Stiege 6 des Vereines FZ zerstören, dem WUK unterstellen und den kommerziellen Interessen der Stadt und der WUK-Betriebe opfern.

Der auf Anordnung von Hr. Kovacs veränderte Planungsentwurf sieht einen Abriss des Stiegenhauses der Stiege 6 des denkmalgeschützten Gebäudes und die **Errichtung eines „allgemein öffentlichen Stiegenhauses der Stadt Wien“ in den Räumlichkeiten des Vereines FZ** vor (!). Das Stiegenhaus der Stiege 6 des Vereines FZ ist jedoch ein wesentlicher Bestandteil des FZ, da die Vereine und Gruppen des FZ die Räume in den unterschiedlichen Stockwerken übergreifend gemeinsam nutzen. Ein „öffentliches Stiegenhaus der Stadt Wien“ bedeutet, dass die notwendige Infrastruktur des FZ zerstört wird und auch die Autonomie und Sicherheit der Frauen nicht mehr gewährleistet ist.

Der auf Anordnung der MA34 veränderte Planungsentwurf steht in direkter Verbindung mit dem geplanten Ausbau der Dachböden des „Gebäudeteils Prechtlgasse“, in denen u.a. Räume für die WUK-Betriebe im „Bereich Bildung/Ausbildung“ (der in enger Zusammenarbeit mit dem AMS steht und von der Stadt Wien finanziert wird) entstehen sollen. Über das „öffentliches Stiegenhaus der Stadt Wien“ soll der Zugang zu diesen Dachbodenräumen ermöglicht werden. (!)

Der Abriss des Stiegenhauses der Stiege 6 steht auch im Widerspruch zum Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes und erhöht die Kosten der Grundsanierung.

Wir werden die Zerstörung und Enteignung des FZ als eigenständige feministischen Struktur und die Unterordnung des FZ als Teilbereich des WUK - wir nennen es „Zwangsverheiratung“ - nicht hinnehmen!

Autonome Präsenz von Frauen ist eine Notwendigkeit und Widerständigkeit gegen patriarchale Verhältnisse. Eine Sichtbarkeit und Lebendigkeit von Frauen, Lesben, Migrantinnen, Mädchen braucht Raum! Und wir nehmen ihn! Kollektive, selbstorganisierte, nicht-kommerzielle feministische Frauenräume sind wichtig für die Stärkung von Frauen, für Begegnungen, Austausch, kritische Debatten jenseits von „Mainstream“ und für feministische Analysen und Widerstand. Wir wollen sie! Wir brauchen sie und wir stellen sie her!

Die Zukunft ist feministisch oder gar nicht!

FZ bleibt – autonom feministisch, eigenständig, widerständig – konkludent !